

# Für Nürnberger Jungdesignerin geht Traum in Erfüllung

Modehaus Wöhl stellt Kollektion anlässlich des Opernballs vor — 23-Jährige freut sich über die „Riesenchance“

Jungdesignerin **Claudia Scholl** ist aufgeregt. Kein Wunder, schließlich präsentiert das Nürnberger Modehaus Wöhl als erstes Geschäft überhaupt die Abendkleider-Kollektion der 23-jährigen Nürnbergerin. Bis zum Opernball am 19. September kann man ihre Roben dort bewundern. „Das ist eine Riesenchance für mich“, freut sich Scholl. Vor zwei Jahren hat sie sich parallel zu ihrem BWL-Studium als Modedesignerin selbstständig gemacht. Beim Erlanger Schlossgartenfest präsentierte sie ihre Abendmode der Öffentlichkeit. Damals hoffte sie noch, einen Kooperationspartner zu finden (*wir berichteten*). Mit Wöhl ist dieser Traum jetzt in Erfüllung gegangen.

**Sonja Piendl**, Geschäftsleiterin der Damenabteilung, ist sicher, dass Scholls Abendroben gut in die Linie des Hauses passen. „Da wir auch nach Maß anfertigen, sind diese Designerstücke eine optimale Ergänzung zu unserem hochwertigen Sortiment.“ Außerdem unterstütze man gerne junge Designer aus der Region.

Die Abendroben, die ab heute zu sehen sein werden, sind alle Einzelstücke. Die Schrecksekunde „andere Frau, gleiches Kleid!“ wird es mit einem Scholl-Designerstück also nicht geben. Rund vier Wochen dauert es von der ersten Besprechung zum fer-



Couture aus Wetzendorf: Jungdesignerin Claudia Scholl legt in ihrem kleinen Atelier letzte Hand an ein knallrotes Modell an.  
Foto: Karlheinz-Daut

tigen Kleid. 600 Euro aufwärts muss die geneigte Käuferin investieren. Scholl verwendet gerne edle Materialien, arbeitet mit Applikationen wie Pailletten oder Strass. Das hat seinen Preis. „Es ist alles Handarbeit“, betont die Designerin. „Extravagant, aber tragbar“ seien ihre Roben.

Rund 30 Abendkleider entwirft und schneidert sie pro Jahr. Ihr kleines Atelier ist bei ihr zu Hause, in ihrem Elternhaus in Wetzendorf. Eine eigene Wohnung oder ein Auto kann

## SCENE NÜRNBERG

sich die 23-Jährige im Moment nicht leisten. Für sie längst kein Grund, ihren Traum aufzugeben. „Da schauen die Leute schon manchmal, wenn ich mit Stoffballen oder Kleidern über dem Arm in der U-Bahn fahre“, lacht sie.

Vier externe Schneiderinnen hat sie inzwischen eingestellt. „Alleine könnte ich das nicht mehr bewältigen“, sagt sie. Schließlich ist sie auch noch Studentin – und da ist gerade Prüfungszeit. Wer also in einem Scholl-Kleid zum Opernball gehen möchte, muss schnell sein. Oder sich eines ihrer fertigen Modelle bei Wöhl aussuchen.  
ANETTE RÖCKL